



Sie hatte große graue Kinderaugen . . .

27 Jahren habe keine Person dieses Namens in der Stadt gewohnt, eine Prostituierte Mathilde Tausendfreund hätte allerdings hier gewohnt, sei aber bereits im Jahre 1889 an Paralyse im Ortskrankenhaus verstorben. Ob er ein Verwandter sei, ein Nachlaß wäre leider nicht vorhanden. — Wo sie gewohnt hat? — Wiegengrund 7, das sei aber jetzt Obere Bahnstraße 14! . . .

Wie ein Fieberkranker taumelte Klagenhupf aus dem Gebäude, in seinem Hirn hatte eine Idee Platz gefunden, die ihn mit Grauen erfüllte. Schwerfällig ließ er sich in eine Droschke fallen. „Obere Bahnstraße 14!“ — Er mußte wohl die Besinnung verloren haben auf der Fahrt. Als er die Augen aufschlug, stand der Kutscher neben ihm und schüttelte ihn am Arm, schrie ihm schmerzhaft ins Ohr, daß sie angelangt seien. —

Klagenhupf wagte kaum, sich umzusehen. Als er es dann dennoch tat, tun mußte, hätten ihn beinahe wieder die Sinne verlassen. Mit schauernder Gewißheit erkannte er das Haustor wieder, das er in jener Nacht an der Seite des Mädchens durchschritten. Auch jetzt bei Tage gähnte es genau so finster und unheimlich, wie damals zur Nachtzeit. — Er mußte alle Kräfte zusammennehmen, um dem Kutscher zu sagen, er solle ihn nach Hause fahren. Als er dann mit dem letzten Rest von Energie die Treppen zu seinem Atelier erstiegen und die Tür geöffnet hatte, verließ ihn sofort die Besinnung, schwer stürzte er zu Boden.

— Klagenhupf faßte sich an die Stirn. Um Gottes willen, was war denn da los, das konnte doch nicht so stimmen! Vielleicht konnten ihm Schattenreich . . . und schon hatte er den Hörer wieder in der Hand und die Verbindung verlangt.

Schattenreich war ein wenig erstaunt über die merkwürdigen Fragen Klagenhupfs, die er sich nicht zu erklären wußte, konnte immer nur versichern, daß Klagenhupf doch schon um 10 Uhr ganz allein von ihnen fortgegangen sei, weil er sich nicht wohlfühlt habe und zu Bett gehen wollte. Und ehe der Doktor nun seinerseits hätte Fragen stellen können, hatte Klagenhupf bereits den Hörer wieder aufgelegt. — — —

Erkundigungen, die er sofort voll Angst und Bestürzung bei Zellerbeins eingeholt hatte, bestätigten ihm, daß schon seit Tagen keiner von den Herren dort erschienen waren, auch er nicht. — Klagenhupf packte Entsetzen. Was war aus ihm geworden, hatte er den Verstand verloren? — Wochen hindurch versuchte er vergeblich den Flurwächter wieder zu finden, dem er in jener Nacht begegnet, suchte ebenso vergeblich die Straßen, durch die er mit der Frau gewandert. In seiner Verzweiflung wendete er sich an das Polizeipräsidium, füllte den Zettel aus und legte ihn mit dem Namen des Fräulein Mathilde Tausendfreund versehen dem Beamten vor. Nach wenigen Minuten bekam er Bescheid. Schon seit